

Energiehunger der Welt mit grünem Methanol stillen

Auszug aus einem Brief an die neugegründete KIT-Forschungsfabrik für Groß-Industrielle Anlagen

Wenn wir das Klima in den Griff bekommen wollen, bzw. nach Möglichkeit zu wenden, halte ich für Großindustrielle Anlagen die Produktion von grünem Wasserstoff für dringend notwendig - nicht nur in Deutschland, sondern in weltweiter Produktion dort, wo Sonne und Wind regelmäßiger und intensiver zur Verfügung stehen. Aber Wasserstoff ist nur ein Zwischenprodukt und viel zu gefährlich im Alltag. Deswegen muss dringendst die Forschung für eine ebenso große Produktionsanlage für regeneratives Methanol folgen. Gewiss, ein Recycling von CO₂ wird dabei unbedingt erforderlich, doch trotzdem frage ich mich, warum die Politik, bisher nicht behindert durch die Wissenschaft, immer noch Wasserstoff als Retter des Energiehungerers der Welt propagiert.

Ich selbst bin - wie schon öfters gepostet, Dipl. Ing der Elektrotechnik und Schmalpurphysiker und im Parallelstudium empirischer Soziologe, kann also die Beziehungen zwischen Technologie und menschlichem Verhalten beurteilen. Daran scheitert z. B. die Versorgung mit regenerativer Energie ausschließlich aus Deutschland, dem Nichtvorhandensein von ausreichenden Speichern von elektrischer Energie. Die vielen Bürgerinitiativen lassen schön grüßen.

Methanol würde dieses Problem lösen können und gleichzeitig eine Entwicklungspolitik in Augenhöhe mit den Ländern der 3. Welt ermöglichen. Überall dort, wo die angesprochenen klimatischen Voraussetzungen gegeben sind, könnten dezentral in der nördlichen und südlichen Hemisphäre Produktionsstätten für Methanol entstehen und vor allen Dingen die heutige Monopolisierung der Energieträger beenden. Eine globale und ökologische Marktwirtschaft würde dadurch möglich.

Da ich diese Idee schon öfters propagiert habe, doch niemals Antwort bekam, bitte ich diese begrüßenswerte, neu gegründete Forschungsfabrik des KIT inständig, mir sachkundige Hilfe zu leisten. Sind das Utopien oder? Warum bin ich einsamer Rufer in der Wüste?

Warum sind nicht schon tausende Wissenschaftler auf diese Idee gekommen - wenn doch, sollten wir schleunigst eine Forschungsgruppe gründen. In meiner Logik ist die einfachste Möglichkeit, ohne milliardenschwere Investitionen in die Infrastruktur, das Klima in den Griff zu bekommen. Alle Einrichtungen für Transport und weltweite Verteilung dieses regenerativen Methanols sind weitgehend vorhanden, ausgehend von den bisherigen fossilen Energieträgern. Nach dem Gesetz von Murphy ist die Behandlung reinen Wasserstoffs vom Sicherheitsstandpunkt her nicht zu verantworten. Methanol jedoch kann sämtliche fossilen Energieträger ersetzen und umgekehrt, bei Bedarf wieder in Wasserstoffgas zurück geführt werden.

Mit freundlichen Grüßen Jean Pütz